



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 6. Sitzung des Kleingartenbeirates (KG/006/2020)

am Mittwoch, 15. Juli 2020,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 2. Etage, Plenarsaal,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 17:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Dietmar Haßler

stimmberechtigte Mitglieder - Fraktionen

Dr. Wolfgang Deppe
Alexander Wiedemann
Katharina Hanser
Kristin Höfler
Franz-Josef Fischer
Jens Genschmar

stimmberechtigte Mitglieder - Sachkundige

Karla Händler
Frank Hoffmann
Beate Köbnik
Margitta Meyer
Andreas Naumann
Thomas Wiedemann

Abwesend:

Verwaltung:

Herr Hilbert	Oberbürgermeister
Herr Thiel	Leiter Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Herr Eilzer	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Frau Grunewald	Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Herr Seifert	Umweltamt
Herr Jakob	Umweltamt

Schriftführer/-in:

Frau Richter 15.11 SG Stadtratsangelegenheiten

T A G E S O R D N U N G

öffentlich

Vor Eintritt in Tagesordnung 15:50 Uhr Fototermin "Goldene Pforte" mit dem Oberbürgermeister und allen Mitgliedern des Kleingartenbeirates

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden

- 2 Austausch zur Kooperationsvereinbarung zwischen der LHD und dem Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e. V. sowie der bevorstehenden Neuunterzeichnung

- 3 Sachstand Hochwasserschutz Lockwitz/Weißeritz

- 4 Digitalisierung von Kleingärten in Dresden

- 5 Auswertung der Online Abstimmung - Hufewiese B-Plan 3028/Entwicklungsmöglichkeiten für Kleingärten

- 6 Auswertung Tag des Gartens

- 7 Information und Sonstiges

öffentlich

Einleitung:

**Vor Eintritt in Tagesordnung 15:50 Uhr Fototermin
"Goldene Pforte" mit dem Oberbürgermeister und allen
Mitgliedern des Kleingartenbeirates**

1 Eröffnung der Sitzung und Bericht des Vorsitzenden

Herr Haßler eröffnet die 6. Sitzung des Kleingartenbeirates. Es wird die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit festgestellt. Er begrüßt Herrn Oberbürgermeister Hilbert, welcher seit vielen Jahren den Kleingartenbeirat begleitet. Er sei ständiger Gast zum „Tag des Gartens“.

Herr Haßler informiert, dass die Feierstunde zu „25 Jahre Kleingartenbeirat“ im Herbst geplant sei. Als Termin benennt er den 16. Oktober 2020 (Freitag), mit Beginn 17:00 Uhr im Neuen Rathaus. An der Veranstaltung werde voraussichtlich auch der Oberbürgermeister teilnehmen. Im Anschluss der Feierstunde sei ein gemütlicher Ausklang im Ratskeller mit den Teilnehmenden und deren Angehörigen angedacht.

In Bezug auf die Tagesordnung fragt er nach, ob Änderungswünsche eingebracht werden.

Das sei nicht der Fall. Die Tagesordnung sei somit einstimmig angenommen.

2 Austausch zur Kooperationsvereinbarung zwischen der LHD und dem Stadtverband "Dresdner Gartenfreunde" e. V. sowie der bevorstehenden Neuunterzeichnung

Herr Haßler bittet den Oberbürgermeister um einführende Wort sowie Informationen zum aktuellen Stand.

Herr Oberbürgermeister Hilbert konstatiert, dass der Kleingartenbeirat in diesem Jahr auf 25 bewegte und zugleich erfolgreiche Jahre zurückblicken könne. Schwierig habe sich der Weg in Fragen des Hochwasserschutzes und den damit verbundenen Wegfall von Gärten gestaltet.

In der Fortführung sei man u. a. damit beschäftigt, wie man mit Hochwasser betroffenen Kleingärten weiter umgehe. Als Beispiel benennt er den Altelbarm.

Als wichtig hebt er hervor, dass die Belange und Wünsche der Dresdner Kleingartenvereine seit 1995 verstärkt in der Stadtentwicklung berücksichtigt würden. Das wolle man auch künftig weiter so handhaben. Das Kleingartenentwicklungskonzept von 1996 sei dafür die Grundlage und man sei dabei, dass Kleingartenentwicklungskonzept zum zweiten Mal fortzuschreiben. Allen sei klar, dass Gärtnern keinesfalls aus der Mode komme. Außerdem tragen Kleingärten erheblich zu einem gesunden Stadtklima sowie zur Attraktivität und Lebensqualität unserer Stadt bei. Der Altersdurchschnitt von Interessenten sowie Pächtern liege wieder verstärkt bei der jüngeren Generation, insbesondere junge Familien. In Zeiten der Pandemie hätten Kleingärten an Bedeutung zugenommen. Sie waren für viele Rückzugsort, um den harten Lockdown zu überstehen und Balsam für die Seele. Allgemein sei viel passiert, wie z. B. die Öffnung von Kleingartenanlagen sowie die Schaffung von weiteren Parks in der Zukunft. Viele Themen rühren aus den 1990er Jahren, die sich bis ins Heute ziehen. Wie gehe es mit dem Kleingartenwesen weiter, Flächeninteressen, Flächennutzungen usw. Im Ergebnis sei eine Kooperationsvereinbarung zur weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens in Dresden, zwischen der Landeshauptstadt Dresden und dem Stadtverband der „Dresdner Gartenfreunde“ e. V. sowie der Kleingartenbeirat selbst entstanden und werde im Sinne der Kooperationsvereinbarung fortgeschrieben. Man habe mit dem Kleingartenpark HansasträÙe angefangen und man habe sich vorgenommen, den Umbau gemeinschaftlich zu gestalten. Seines Wissens wolle man nunmehr das Konzept des Kleingartenparks auch auf Strehlen ausweiten, um die Einordnung von mehreren Kleingartenanlagen in das Wohnumfeld fortzusetzen.

Weitere Herausforderungen seien die Themen Unkrautbekämpfung, um auch den ökologischen Gesichtspunkten gerecht zu werden.

Die gesammelten Erfahrungen bringe man im Landes- bzw. Bundesverband mit ein oder sogar über die Landesgrenzen hinaus. Des Weiteren habe es gegenseitige Austauschbesuche mit Vertretern des Kleingartenbeirates, der Stadtverwaltung Dresden sowie aus der Partnerstadt Brazzaville gegeben.

Corona bedingt werde es die Vereinbarung fertig und fixiert unterschrieben nicht im 25. Jubiläumsjahr des Kleingartenbeirates geben, sondern erst zum nächsten Geburtstag 2021.

In diesem Sinne bedankt sich beim Kleingartenbeirat für ein beherztes und erfolgreiches Eintreten, für die Interessen der Kleingärtner.

Herr Hoffmann berichtet, dass es mehrere Gesprächsrunden mit Vertretern des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (Herr Thiel, Herr Viertel und Herr Eilzer) gegeben habe. Insgesamt konnte eine positive Bilanz gezogen werden. In konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtverband Dresden, der Verwaltung und unter Einbeziehung des Kleingartenbeirates sei es gelungen, Konflikte weitestgehend zu entschärfen. Als Beispiel benennt er den Altelbarm, verbunden mit dem Hochwasserschutzkonzept. Nunmehr sei eine vernünftige Lösung gefunden worden, wie man mit den noch vorhandenen Parzellen im Hochwassergebiet umgehen könne. Hier spricht er von einer guten Umsetzung der Kooperationsvereinbarung.

Einige Probleme würden künftig dennoch für Diskussionsstoff sorgen. Dazu gehöre die Entwicklung der Gewässerrandstreifen, insbesondere das „Blaue Band Geberbach“, wo einige Kleingärten in Frage stünden. Der Oberbürgermeister habe sich den Fragen der Kleingärtner im betroffenen Gebiet Dobritz gestellt. Daraufhin sei eine Bürgerversammlung durchgeführt worden und man habe Seitens des Umweltamtes einen Einblick in die Planungsunterlagen erhalten. Wie es weitergehe könne im Augenblick noch nicht gesagt werden.

Des Weiteren bewege die Frage zur Umsetzung des Wissenschaftsstandortes Ost. Er geht auf die Historie ein und berichtet, dass es, verbunden mit der Entwicklung des Gebietes in Strehlen einen B-Plan gebe, der die Verlagerung von Kleingärten vorsehe. In Kürze würde die erste Ersatzanlage mit insgesamt 24 Parzellen nur noch symbolisch übergeben, da diese 24 Parzellen bereits alle belegt seien. Bereits seit ca. 3 Wochen würden dort die Kleingärtner tätig sein. Er spricht von einem positiven Beispiel, wo Kleingartenersatzland bereitgestellt worden sei, bevor Kleingärten an anderer Stelle aufgegeben werden mussten. Probleme gebe es noch bei der weiteren Umsetzung im zweiten Teil „Ersatzflächen“, welche 2022 übergeben werden sollen. An der Stelle fügt er ein, dass sich das im Kleingartenentwicklungskonzept beinhaltete Verlagerungsmanagement in der Praxis bewährt habe. Dresden sei eine wachsende Stadt und die Nachfrage nach Kleingärten sei groß. Im Allgemeinen äußert er die Bitte, wenn es zu weiteren Entwicklungen komme, dass dann das Kleingartenwesen im angemessenen Maße mitberücksichtigt werde.

Er macht auf Eigentumsverhältnisse aufmerksam. 2/3 der Kleingartenanlagen würden sich in städtischem und 1/3 in privaten Eigentum befinden. Es würden Flächen in Größenordnungen zum Erwerb angeboten, da Erbgemeinschaften mit ihren Flächen ggf. in die Zwangsversteigerung gehen würden. Bestandteil der Kooperationsvereinbarung sei, dass die Stadt prüfen möge, solchen Kaufangeboten ggf. nachzugehen. Ihm sei bekannt, dass die LHD keine privaten Flächen erwerbe, wo bereits Gärten vorhanden seien. Das sei keine Investition in die Zukunft, sondern nur in den Erhalt des Bestandes. Das stelle ein gewisses Problem dar. Auf Grund einer Zwangsversteigerung bestehe die Möglichkeit, dass Bundeskleingartengesetz auszuhebeln, was letztendlich dazu führe, Kleingärten zu verlieren.

Es gebe einen beschlossenen Flächennutzungsplan, welcher genau Flurstücksgrenzen aufzeigen, wo eben auch Dauerkleingärten ausgewiesen wurden. Bestes Beispiel sei die Fläche mit der im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Dauerkleingartenanlage "Weinbergsenke". Nunmehr habe sich herausgestellt, dass es sich bei der Fläche um einen bebaubaren Bereich handele. Wenn dann dem Eigentümer die Option offenstehe, Baurecht zu ermöglichen, dann karikiere das Stadtratsbeschlüsse, was nicht hinnehmbar sei. Anlagen, welche sich auf privatem Grundbesitz befinden, könnten dem Kleingartenwesen verloren gehen, für die dann auch kein Ersatz zur Verfügung stünde. Das wäre laut Bundeskleingartengesetz nur für Anlagen zu schaffen, wenn sich die Flächen im kommunalen Eigentum befänden. Es wäre gut, wenn man sich auf Planungsinstrumente verlassen könnte und er würde sich wünschen, dass man dem Erwerb solcher Flächen aufgeschlossener gegenüberstehe und Kaufangebote schneller prüfen möge.

Nunmehr spricht er die Thematik Kleingartenpark HansasträÙe an. 2010 sei mit einem Stadtratsbeschluss die dort befindliche Nutzung festgeschrieben worden. Auf der Fläche befinde sich derzeit ein Autohandel, obwohl es sich um eine Dauerkleingartenanlage gehandelt habe, die Bestandteil des Kleingartenparks sei. Er könne nicht verstehen, wie dafür eine Gewerbeerlaubnis erteilt werden konnte und es solle geprüft werden, ob diese Nutzung überhaupt zulässig sei.

Abschließend hebt er hervor, dass eine Menge geschafft worden sei und er äußert sich begeistert über die Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, mit dem Umweltamt und er dankt dem Oberbürgermeister für sein Engagement.

Herr Oberbürgermeister Hilbert merkt an, dass man bei der Thematik Geberbach im Gespräch sei, mit den Möglichkeiten der Gestaltung. Inwieweit Mittel für den Erwerb von Flächen in den Doppelhaushalt eingestellt werden könnten, müsse geprüft werden. Auch könne der Gedanke ggf. eine Rolle in der Kooperationsvereinbarung spielen. Was die baurechtlichen Dinge anbelange, dass müsse in der Verwaltung geprüft werden.

Herr Thiel, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, bezieht sich auf die wesentlichen Fortschreibungsthemen, anhand einer Präsentation, welche die dritte Änderung zur Kooperationsvereinbarung zur weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens in der Landeshauptstadt Dresden beinhalte.

Für die Fortschreibung der Kooperationsvereinbarung sei in der bestehenden eine Frist beinhaltet, die nicht immer eingehalten werden konnte. In der kommenden werde eine Frist von 4 Jahren aufgenommen. Inwieweit die Realisierung umgesetzt werden könne, werde man sehen. Auf jeden Fall sei man im ständigen Kontrakt mit dem Stadtverband Dresden. In Bezug auf die Vorlage befinde man sich in der Endphase der Kooperationsvereinbarung. Eine Abschlussabstimmung mit dem Stadtverband werde noch erfolgen. An der Informationsvorlage für die Dienstberatung Oberbürgermeister werde derzeit gearbeitet, mit dem Ziel, diese noch bis Ende 2020 einzubringen, unter Beteiligung des Kleingartenbeirates. Die feierliche Unterzeichnung sei im Rahmen des nächsten Kleingärtnertages vorgesehen.

Herr Haßler hebt lobend die gute Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und Herrn Hoffmann hervor. Neben Herrn Thiel möchte er erwähnen, dass auch die Zusammenarbeit mit Herr Seifert sehr gut sei und dieser schnell auf erforderliche Thematiken reagiere.

Herr Wiedemann, Vorsitzender KGV „Elbtal II“ e. V., berichtet, dass der Verein bisher immer mit den Hochwassern zu tun hatte und man habe gelernt, damit umzugehen. Auch er wolle sich für die gute Zusammenarbeit, speziell bei Herrn Thiel, Herrn Eilzer und Herrn Seifert bedanken. Besonders in Bezug auf das Kleingartenentwicklungskonzept, den Hochwasserschutz, die befristeten wasserrechtlichen Nutzungen, die teilweise aufgehoben worden seien und dass relativ viele Gärten gerettet werden konnten. Für die Dresdner Bevölkerung habe man sich diversen Angeboten für Familien und Kinder geöffnet und man sei zu einem kleinen Erholungsgebiet gewachsen. Nunmehr spricht er die Problematik Wildschweine an. Diese würden sozusagen mit den Kleingärtnern leben und die Anlage tagtäglich heimsuchen. Man habe alles Mögliche versucht, aber Hilfe habe man bisher noch nicht erfahren. Mittlerweile würde es sich um 46 Wildschweine handeln. Gerade in den Ferien würden Kinder aus Schulen oder aus dem Kinderheim die Angebote in der Anlage nutzen. Aus dem Grund macht er auf Verletzungsgefahren und auf die Angst aufmerksam, die besonders den Kindern gelte.

Herr Hoffmann merkt an, dass eine Menge Geld für die Ertüchtigung der Zäune ausgegeben werde und es betreffe auch andere Vereine in dem Gebiet. Mittlerweile gebe so viel Wildschweine und in Bezug auf die Jahreszeiten gebe es auch keine Ruhezeit mehr. Der Stadtverband habe sich an die Untere Jagdbehörde gewendet und um Unterstützung gebeten. Hier müsse tatsächlich und schnell reagiert werden. Es sollte geprüft werden, ob und welche Möglichkeiten es gebe, sich des Problems anzunehmen und entsprechend zu handeln, was nur außerhalb des Stadtverbandes gelöst werden könne.

Herr Haßler versichert, dass das Problem ernst genommen werde und er werde das Thema im September wieder auf die Tagesordnung nehmen. Bis dahin solle die Verwaltung über Lösungen nachdenken, welche Maßnahmen kurzfristig eingeleitet werden könnten. Er beendet den Tagesordnungspunkt.

3 Sachstand Hochwasserschutz Lockwitz/Weißeritz

Herr Haßler informiert, dass mit der Landestalsperrenverwaltung gesprochen worden sei. Eine heutige Teilnahme war nicht möglich, jedoch würden an der Sitzung am 23. September 2020 Vertreter der Landestalsperrenverwaltung anwesend sein.

Herr Seifert, Umweltamt, führt kurz in die Thematik ein. Es habe eine riesige Entwicklung gegeben und er zeige sich beeindruckt über die Zusammenarbeit. Über die Probleme am Geberbach sei man sich bewusst. Es sei kommuniziert worden, dass man für jeden in Anspruch genommenen Kleingarten rechtzeitig Ausgleichsflächen finden werde. Das habe hohe Priorität und man sei daran interessiert, die Eingriffe in Kleingärten zu minimieren. Insgesamt bedeute das für alle viel Arbeit und sei mit der Bereitschaft der Kleingärtner verbunden, sich darauf einzulassen. Des Weiteren koste das aber auch viel Geld, gerade in Bezug auf den Hochwasserschutz. Hier habe der Oberbürgermeister eine große Aktie daran, dass das Geld für die Maßnahmen am Altelbarm zur Verfügung gestellt worden sei. Er sei überzeugt davon, dass auch für den Geberbach eine Lösung gefunden werde. Man sei froh, dass man nach großer Überzeugungsarbeit mit der Landestalsperrenverwaltung gut zusammenarbeite.

Herr Jakob, Umweltamt, führt weiter anhand einer Präsentation aus.
Lockwitzbach/Niedersedlitzer Flutgraben:

Die Hochwasserschutzmaßnahmen an der Weißeritz seien am 13. Mai 2020 durch den Oberbürgermeister und dem Umweltminister offiziell abgeschlossen worden. Verblieben seien Restarbeiten im Bereich „Neue Sorge“ und in Altplauen. Voraussetzungen für einen funktionierenden Hochwasserschutz an der Lockwitz sei der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Lungkowitz. Durch die Wirkung dieses HRB wird das HQ100 im Stadtgebiet von Dresden auf HQ25 gekappt. Gegenwärtig erfolge eine Fortschreibung des Hochwasserschutzkonzeptes durch die Landestalsperrenverwaltung (LTV). Dabei würden alle Maßnahmen einer Überprüfung unterzogen. Anschließend erfolge eine zeitliche Einordnung. Die Stadt habe drei Brücken (Hermann-Conradi-Straße, Prof.-Billroth-Straße, Sosaer Straße) gebaut, die bereits für die Anforderungen des künftigen Hochwasserschutzes ausgelegt seien.

Herr Haßler regt an, die Thematik in der nächsten Sitzung (23. September 2020) wieder auf die Tagesordnung zu nehmen. Neben Vertretern der Landestalsperrenverwaltung sollten auch Herr Seifert und Herr Jakob wieder anwesend sein.

Frau Köbник fragt nach, was für Maßnahmen am Lockwitzbach geplant seien und wie die Verfahrensweise mit den dort befindlichen Kleingartenanlagen aussehe.

Herr Jakob bezieht sich bei seinen Ausführungen auf das eben Gesagte. Für den Lockwitzbach gebe es den Ansatz, dass Gewässer in Dresden so auszubauen, dass ein HQ25 abfließen könne. Derzeitig müsste die LTV noch Gewässerschwachstellen beseitigen. Wenn das erfolgt sei, dann werde das Gewässerbett des Lockwitzbaches Dresden in der Lage sein, diesen Abfluss abzuführen. Man sei dabei jedoch auf den Bau des HRB Lungkwitz angewiesen. Es sei nicht möglich, die Lockwitz in Dresden so auszubauen, dass große Wassermengen abgeführt werden können.

Herr Hoffmann bittet darum, dass in der nächsten Sitzung am 23. September 2020 die Konsequenzen für die Kleingartenanlagen aufgezeigt und dargestellt werden sollen.

Weiterer Gesprächsbedarf wird nicht angezeigt. Der Tagesordnungspunkt ist beendet.

4 Digitalisierung von Kleingärten in Dresden

Herr Eilzer, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, erläutert anhand einer Präsentation. Aktuell seien 369 Kleingartenvereine registriert, auf etwa 800 Hektar mit ca. 24.000 Kleingartenparzellen. Neben den Zahlen vom Stadtverband seien weitere Vereine enthalten, welche mit der Verwaltung einen Direktvertrag hätten. In Dresden seien alle Kleingärten kartiert, was auch im Themenstadtplan abrufbar sei. Über die Web-Seite Dresden.de komme man zu den Vereinen vor Ort, mit entsprechenden Kontaktdaten.

Mit dem Thema Digitalisierung habe man sich auseinandersetzen müssen, auch im Zuge des großen Ziels, Neues Verwaltungszentrum. Man stehe zwar noch am Anfang des Prozesses, aber mit der Umsetzung habe man begonnen.

Für die Aufnahmen setze man Drohnen ein. Eine Überfliegung Dresdens werde aller 3 – 4 Jahre durchgeführt. Direkt vor Ort werde mit GPS-Geräten gemessen, auch um zu überprüfen, ob eine ausreichende Kleingartennutzung vorhanden sei. Man nehme alle Parzellen auf und auf Wunsch auch Lauben, Gemeinschaftsflächen sowie Vereinsheime. Sollten Spielplätze vorhanden sein, würde in Zukunft ein Spielplatzkataster erstellt werden sowie ein Baumkataster.

Weitere Themen seien Rettungskonzepte für Feuerwehr, Rettungsdienste, Fluchttretungswege usw. Baue man neue Anlagen, werde das bereits mit gefordert. Bei Bestandanlagen seien diese Anforderungen jedoch nicht vorhanden. Somit erweisen sich neue Parzellenpläne als eine große Hilfe für das Brand- und Katastrophenschutzamt, um präzise und schnell vor Ort sein zu können. Gegenwärtig befinde sich das Berufs- und Verkehrsstrategiekonzept für die Anlage „Elbtal II“ in der Erarbeitung. An der Stelle könne zügig abgeprüft werden, ob es entsprechenden Bedarf in der Kleingartenanlage gebe und wie ggf. die Realisierung aussehe.

Das Konzept im Umgang mit Kleingärten im Abflussbereich der Elbe sei von Herrn Seifert dargelegt worden. Durch die gute Zusammenarbeit könne im Ergebnis genau Auskunft gegeben werden, welche Parzellen betroffen seien und welche nicht.

Aktuell rede man vom B-Plan 3043 in Dresden-Seidnitz (Sport- und Bildungscampus). Hier sei mehrfach der Wunsch nach Parzellenplänen geäußert worden. Mit der Digitalisierung könnte ein unter Umstehenden bevorstehender Eingriff schneller dargestellt werden.

Erstellte Fotos würden beschriftet, dem Vorgang/Objekt zugeordnet und abgelegt. Auf die Verfahrensweise könnte zukünftig verzichtet werden, indem man den GPS-Punkt an das Foto anhefte, welcher mit einer Karte verknüpft sei. Mit der Verlinkung würden alle Bilder vor Ort angezeigt.

Daten seien Rohstoffe. In einer Welt, die mit Daten geflutet sei, müsse man abwägen, ob und wie man diese nutzen könne bzw. wolle.

Frau Köbnik fragt, ob man die Daten auch einsehen könne und ob die Daten auf dem Themenstadtplan abrufbar seien.

Herr Eilzer merkt an, dass aktuell 20 Anlagen kartiert seien. Wenn die Maßnahmen abgeschlossen sein werden, würden die Anlagen nacheinander auch für den Themenstadtplan freigeschaltet. Was den Zugriff auf Fotos angehe, müsse noch mit dem Stadtverband abstimmen, welche Fotos man dann genau auch freigeben würde bzw. könne.

Für **Herrn Hoffmann** sei es interessant, welche Möglichkeiten bestehen würden. Dennoch sollte nicht alles 1:1 veröffentlicht werden, da es einige Betreffende geben werde, die damit nicht einverstanden wären. Sich bietende Möglichkeiten sollten genutzt werden, aber man müsse die Betreffenden auch an den Gesprächen beteiligen. An Herrn Eilzer gerichtet bittet er darum, dass er an der Schulung der Vorsitzenden, zum Thema Pachtrecht, im November teilnehmen möge.

Herr Haßler fragt nach, welcher Zeitraum für die Umsetzung geplant sei und wie sehe die rechtliche Situation für die Kleingärten aus, in Bezug auf Veröffentlichung von Bildern mit genauem Standorten.

Herr Thiel bekräftigt die Anmerkungen von Herrn Eilzer. Die Digitalisierung stehe noch am Anfang. Mit der Präsentation sei über den derzeitigen Stand berichtet worden. Es seien noch viele Detailfragen zu klären. Digitalisierung, in Bezug auf Effizienz und Effektivitätssteigerung, sei nicht nur Zukunftsthema der Verwaltung, sondern sei auch wichtiges Instrument für die Planungsverwaltung. Man wolle die Chance nutzen und in Richtung Stadtverband auch dafür werben.

Herr Eilzer weist darauf hin, dass nicht alle Informationen öffentlich dargestellt würden. Im Vorfeld müsse durch das Rechtsamt geprüft werden, ob man z. B. die reinen Parzellen darstellen dürfe. Der jeweilige Verein könne selber entscheiden, was in den Themenstadtplan mit aufgenommen werden solle und man werde sich immer mit dem Stadtverband und dem Verein selber absprechen. Zurzeit seien viele Prozesse (wie z. B. Aufbewahrungsfristen usw.) in Arbeit. Die Benennung von Terminen sei schwierig.

In Beantwortung auf die Frage von **Herrn Haßler** macht **Herr Thiel** deutlich, dass eine konkrete Aussage zur Zeitschiene schwierig sei. Digitalisierung sein ein Thema unter vielen und müsse vorangetrieben werden, jedoch unter Berücksichtigung von anderen Verwaltungsaufgaben, die ebenfalls zu bewältigen seien. Er könne sagen, dass das Kleingartenwesen bereits sehr gut vorangekommen sei. Als Pflichtaufgabe stehe die Prüfung auf kleingärtnerische Gemeinnützigkeit. Die Einführung der E-Akte, mit dem Umzug in das neue Verwaltungsgebäude, sei das große Ziel.

Frau Stadträtin Hanser wirbt dafür, die Thematik positiv zu betrachten. Es gebe viele gute Ideen, dennoch verstehe sie die Bedenken in Bezug auf den Datenschutz. Das Interesse an Informationen und Veröffentlichung bestehe und man müsse eine Lösung finden, z. B. eine Veröffentlichung mit Anonymisierung. Sie fände es schön, wenn im Kleingartenbeirat regelmäßig berichtet werden würde, in enger Abstimmung mit dem Stadtverband, den Kleingartenvereinen und seinen Pächtern sowie den Mitgliedern des Kleingartenbeirates.

Herr Thiel weist darauf hin, dass das zu Teilen bereits in der Kooperationsvereinbarung verankert sei. Die Ämter seien mit ihren Abteilungen unterschiedlich ausgerüstet und die Kapazitäten seien begrenzt. Aus dem Grund müsse man Prioritäten setzen und das Kleingartenwesen sei, wie bereits erwähnt, ein großes Stück vorangekommen.

Nunmehr stellt er Frau Grunewald vor, welche als Nachfolgerin die Tätigkeiten von Herrn Eilzer übernehmen werde. Herr Eilzer hingegen habe den Tätigkeitsbereich von Frau Nitzschner übernommen.

Frau Grunewald stellt sich persönlich vor. Sie sei seit Anfang Juni 2020 im Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft tätig und befinde sich noch in der Einarbeitungsphase. Ansonsten hoffe sie auf eine gute Zusammenarbeit.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht. **Herr Haßler** beendet den Tagesordnungspunkt.

5 Auswertung der Online Abstimmung - Hufewiese B-Plan 3028/Entwicklungsmöglichkeiten für Kleingärten

Herr Thiel informiert, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkreten Aussagen getroffen werden können, worauf er auch in der Vorberatung hingewiesen habe. Nach der frühzeitigen, öffentlichen Beteiligung im B-Plan Verfahren, habe es zahlreiche Einwände gegeben, u. a. in Bezug auf Fluglärm und Überbauungsgrad. Aus dem Grund müsse der Plan grundsätzlich überarbeitet werden, was nur gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt und dem Investor durchführbar sei. Gegenwärtig seien die Gespräche mindestens bis Mitte/Ende Oktober 2020 ausgesetzt worden. Diesbezüglich bittet er darum, dass Thema Onlineauswertung, in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt, zu gegebener Zeit erneut aufzurufen.

Mit dem momentan vorliegenden Ergebnis gehe man davon aus, dass eine klare Mehrheitsmeinung (96 %) den Wunsch geäußert habe, den gegenwärtigen Zustand für das Gebiet Hufewiese so zu belassen. Somit solle der Landschaftscharakter des Gesamtgebietes beibehalten werden. Des Weiteren sei zu entnehmen, dass sich ebenfalls die große Mehrheit dafür ausgesprochen habe, nur einen geringen Teil verändern zu wollen und das in Richtung Gemeinschaftsgärten und öffentliche Grünflächen, unterm Aspekt des Naturschutzes. Ihm sei nicht bekannt, zu welchen Teilen sich Kleingärtner mit beteiligt hätten.

Herr Stadtrat Haßler bittet um ein Zeichen, wann erneut über das Ergebnis der Online Abstimmung informiert werden könne. Er erklärt den Tagesordnungspunkt für beendet.

6 Auswertung Tag des Gartens

Herr Thiel führt kurz ein. Zum „Tag des Gartens“ war er nicht anwesend, aber den dazu erstellten Film habe er bereits gesehen. Er sei sehr gespannt, wie der Film auf die Mitglieder des Kleingartenbeirats wirken werde. Er bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Eilzer, welcher der Autor sei und den Vortrag vorbereitet habe, für sein Engagement.

Herr Eilzer berichtet anhand des Protokolls zum Wettbewerb „Schönste Kleingartenanlage Dresdens“ 2020 unter dem Motto: „Kreative Gärten - bunte Vielfalt“.

Die Begehung der Kleingartenvereine habe an den Tagen 4. und 5. Juni 2020 stattgefunden. Es beteiligten sich 2020 insgesamt 18 Kleingartenvereine. Durch die Jury sei entschieden worden, dass 10 Kleingartenanlagen besichtigt werden sollten.

Herr Eilzer informiert über die Jurybesetzung, die Wettbewerbsdurchführung, die Bewertungskriterien, die Auswertung der Begehungen und über die Wettbewerbsergebnisse. Sieger des Wettbewerbs sei der Kleingartenverein „Am Waldrand“ e. V.

Die Auszeichnung der Kleingartenvereine werde zum „Tag des Gartens“ am 20. Juni 2020 im Kleingartenverein „Höhenluft I“ durchgeführt.

Frau Händler merkt an, dass der Kleingartenverein „Sommerfrische“ e. V. einen Sonderpreis, „Innovationspreis“, erhalten habe. In der Anlage sei ein Informationsportal eingerichtet worden, wo alle wichtigen Informationen eingestellt würden und den Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehe. Diese Informationen werden immer wieder auf den neuesten Stand gebracht und man sei dabei, weitere Informationen, wie z. B. das Amtsblatt, in dieses Portal mit aufzunehmen.

Herr Eilzer informiert über das Motto im nächsten Jahr: „Kleingartenwesen im Wandel - gemeinschaftlich und generationsübergreifend“. Nunmehr startet er den von Herrn Thiel angekündigten Film.

Herr Haßler bedankt sich für die Ausführungen, besonders in der Form eines Films. Über die Ergebnisse des Wettbewerbs sei in der Presse informiert worden.

Er macht darauf aufmerksam, dass durch das Bauhaus in Nickern Unterstützung für den Stadtverband Dresden sowie für die Kleingärtner angeboten worden sei. Als Gartensparte könnte man kostenlose Mitgliedskarten erwerben und bei Erreichen einer bestimmten Summe, würden 10 % Rabatt gewährt. Wer Interesse hätte, könne Informationsmappen von ihm erhalten.

Weitere Anmerkungen gibt es nicht und der Tagesordnungspunkt ist beendet.

7 Information und Sonstiges

Herr Haßler bittet darum, die Landestalsperrenverwaltung für die Sitzung des Kleingartenbeirates am 23. September 2020 zum Thema: „Hochwasserschutz Lockwitz“ einzuladen. Des Weiteren solle das Thema: „Wildschweine in Kleingartenanlagen“ mit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Frau Hanser fragt nach, ob die im Vorfeld gezeigten Präsentationen zur Verfügung gestellt werden könnten.

Es werde informiert, dass Dokumente nur für Mitglieder über das Portal „Gremieninformation“ abrufbar seien. Für die Präsentation des Tagesordnungspunktes 4 erfolgt keine Freigabe.

Herr Haßler schließt die 6. Sitzung des Kleingartenbeirates.

Dietmar Haßler
Vorsitzender

Birgit Hentschel
Protokoll/Schriftführerin

Alexander Wiedemann
Stadtrat

Jens Genschmar
Stadtrat